

Inhalt	Seite/n
Projektierungskredit Kinderbetreuungshaus	1–4
Bauabrechnung Alterssiedlung	5
Bauabrechnung Jugendhaus	5–6
Bauabrechnung Aufstockung Breiti	6
Elektrizitätswerk Herrliberg (EWH)	7
Was würden wir ohne die Post machen?	7–9
Personeller Wechsel im Steueramt	10
«Jung und Alt erzählen»	10
Wichtiges in Kürze	11
Die Bibliothek wird umgebaut	11
Einladung Dorfevent 2012	12

Nr. 113, Juni 2012

Auflage 3000

Herausgeberin: Gemeinde 8704 Herrliberg

gemeinde@herrliberg.ch

www.herrliberg.ch

Beilagen:

– Traktandenliste GV

– Rechnung 2011

Gemeindeversammlung: 20. Juni

Projektierungskredit Kinderbetreuungshaus 650'000 Franken

Vorgeschichte

In den letzten 10 Jahren hat sich die Kinderbetreuung stark gewandelt. Seit dem Jahr 2000 unterstützt die Gemeinde das Familienzentrum Robinson mit einem jährlichen Beitrag von maximal 90'000 Franken. An der Gemeindeversammlung im November 2000 wurde ein jährlicher Kredit von 185'000 Franken an den Verein für familienergänzende Kinderbetreuung bewilligt, welcher das Chinderhuus an der Schulhausstrasse betreibt. In Wetzwil wird eine Tagesschule und im Dorf die KITA X (Kindertagesstätte) angeboten. Die Nachfrage nach den verschiedensten Betreuungsangeboten nimmt zu. Seit längerer Zeit wird deshalb nach einer zentralen Lösung gesucht, wobei die Tagesschule von Wetzwil von dieser Idee nicht betroffen ist.

Ausgangslage

Die Liegenschaft an der Schulhausstrasse 45, in welcher das **Chinderhuus** für Kinder bis zum Kindergartenalter untergebracht ist, weist verschiedene Unzulänglichkeiten auf (Erstellungsjahr 1780) und müsste für eine weitere Nutzung umfassend saniert werden. Zudem ist die Nachfrage nach Krippenplätzen in Herrliberg über die letzten Jahre konstant hoch, so dass ohne Weiteres eine dritte Kindergruppe gebildet werden könnte, was allerdings im jetzigen alten Gebäude nicht realisierbar wäre.



Geplanter Standort gegen Schulhausstrasse (rechts APH)

Gleichzeitig benötigt die **Schule** zusätzlichen Schulraum, um ihrer Angebotspflicht in den verschiedenen Bereichen nachzukommen, wie z.B. ein Vorbereitungsraum für die Heilpädagoginnen, ein Schulzimmer für die Begabtenförderung oder Musikzellen. Für die Schule wäre es am optimalsten,

wenn die Räume im Gebäude Rebacker A, welche zurzeit von der KITA X genutzt werden, wieder für den Schulbetrieb zur Verfügung stehen würden. So könnten vier Klassenzimmer gewonnen und der gesamte Raumbedarf der Schule im Dorf längerfristig abgedeckt werden. Diese Möglichkeit bedingt jedoch, dass für die KITA X ein neuer Standort in unmittelbarer Nähe zur Schule gefunden wird.

Neue gesetzliche Vorschriften verpflichten die Gemeinden zudem, neben der schulergänzenden Betreuung (ab Kindergartenstufe) auch ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder im Vorschulalter anzubieten (Krippenplätze). Eine im Mai 2011 durch die Federas AG durchgeführte Bedarfsabklärung hat bestätigt, dass das aktuelle Angebot an Krippenplätzen nicht ausreicht, sondern Potential für mindestens eine weitere Gruppe vorhanden ist. Für die schulergänzende Betreuung hat sich das Angebot in der KITA-X als ausreichend erwiesen.

Projektidee

Aus diesem Grunde ist ein Neubau auf dem Areal zwischen dem Chinderhuus und dem Sekundarschulhaus Breiti geplant. Im «Kinderbetreuungshaus» sollen nicht nur das Chinderhuus, sondern alle aktuellen familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote, welche von der Schule betrieben oder von der Gemeinde subventioniert werden, untergebracht werden. Zu diesen Betreuungsangeboten gehören die KITA X, das Chinderhuus und das Familienzentrum Robinson.

Neben einem Spielplatz müsste folgendes Raumangebot realisiert werden:

○ KITA X:

- Vier getrennte Horträume à 100 m²
(unterteilbar in zwei Räume, um die Nutzungen wie Spielen, Essen, Ausruhen, Aufgabenmachen zu trennen; jeder Hortraum benötigt eine Kochnische (Herd, Backofen, Kühlschrank, Abwaschbecken), und Einbauschränke sowie eine Garderobe)
- Grosser Raum mit einer Geschirrspülmaschine
- Kleine Waschküche mit Waschmaschine und Tumbler
- Büro für Leitung KITA X
- Pausenraum für das Personal
- WC's für Kinder und Personal

○ Chinderhuus:

- mindestens 3 Krippenräume
- Küche, WC's, Garderobe
- Büro, Pausenraum für Personal
- Stauraum, Einbauschränke
- Waschraum: Waschmaschine, Tumbler

○ Familienzentrum Robinson:

- Hier ist während der Projektierung zu prüfen, wie die Raumbedürfnisse (Spielzimmer, Kursräume, Büro, Aufenthaltsraum und Küche) von knapp 200 m² optimal integriert werden können.

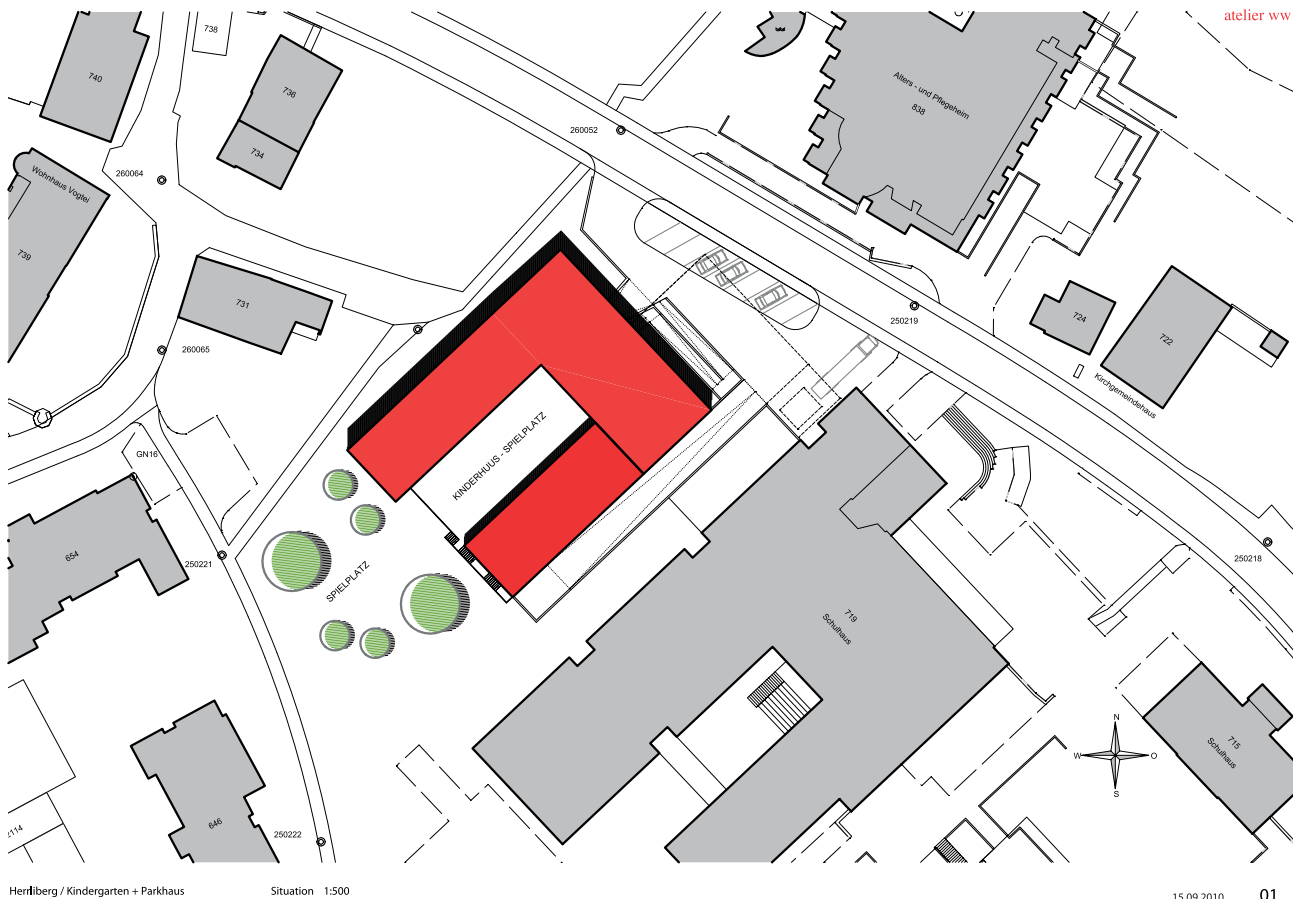
Gewisse Räume könnten evtl. gemeinsam genutzt werden.

Zudem sind im Untergeschoss Parkplätze vorgesehen. Während diese tagsüber von Mitarbeitenden genutzt werden können, steht die Unterniveaugarage am Abend z.B. auch für Anlässe in der Vogtei zur Verfügung.



Machbarkeitsstudie

Im Jahre 2010 wurde vom «atelier ww» eine Machbarkeitsstudie erstellt, mit dem Auftrag, Chinderhuus und Kita-X in einem Haus unterzubringen. Das neue Betreuungshaus soll von der Schulhausstrasse aus betrachtet nicht allzu wuchtig erscheinen. In Aussehen und Form dem benachbarten Schulhaus Breiti ähnlich, sind die beiden Flügel nach Süden offen. Sie bilden einen nach drei Seiten abgeschlossenen Spielplatz, der sich für die Kinder im Vorschulalter eignet. Die Fassade zum Innenhof besteht aus grosszügigen Fensterflächen, so dass die Zimmer lichtdurchflutet sind.



Situation möglicher Baukörper gemäss Machbarkeitsstudie

Die Kurzzeitparkplätze auf dem Vorplatz werden durch die Vorfahrt resp. durch den Wendepunkt umfahren. Über zwei Rampen erreicht man hindernisfrei das Erd- und das Obergeschoss. In dem durch eine Galerie offen gehaltenen, grosszügigen Eingangsbereich ist die betrieblich notwendige Infrastruktur für das Betreuungspersonal und die BesucherInnen, sowie ein Personenlift angeordnet. In den beiden sich nach Süden öffnenden Flügeln sind pro Stockwerk je zwei Gruppenräume angeordnet. Diese werden durch die für die betreuten Kinder notwendigen WC-Anlagen und Nassräume getrennt. In diesem Bereich ist Stauraum für die täglich benötigten Spielsachen vorhanden.

Die «KITA X» im Obergeschoss benötigt alle vier Räume. Diese Kinder gelangen über die Nottreppen direkt auf ihren Spielplatz und auf die Pausenplätze der Schule.

Im Erdgeschoss wäre das «Chinderhuus» beheimatet, das drei der vier Räume benötigt. Der vierte Raum ist Reserve für weitere Bedürfnisse. Jeder Gruppenraum verfügt über einen eigenen, ebenerdigen Ausgang zum eigens für die 1- bis 4-jährigen Kinder eingerichteten und abgesicherten Spielplatz.

Unter der Zufahrtsrampe zur Tiefgarage, die sich auf der Seite zum Schulhaus Breiti befindet, werden voraussichtlich die Heizung und / oder Technik- und Lagerräume angeordnet. Mit einer talseitigen Erweiterung liesse sich die geplante Tiefgarage mit 59 Parkplätzen auf 95 Plätze ausbauen. Nebst dem Hauptausgang zur Schulhausstrasse ist ein Ausgang zum Fussweg nach der Vogtei vorgesehen.



Projektierungskredit

Der Gemeinderat hat beschlossen, den Projektierungskredit (inkl. Generalplanerauswahlverfahren) der Gemeindeversammlung vorzulegen. Gleichzeitig soll geprüft werden, ob in sinnvoller Weise auch das Familienzentrum untergebracht werden kann.

Machbarkeitsstudie atelier ww	Fr.	50'000.00
Honorar Architekt	Fr.	335'000.00
Bauingenieur	Fr.	65'000.00
Elektroplaner	Fr.	27'000.00
Haustechnikplaner (Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Koordination)	Fr.	71'000.00
Geometer	Fr.	5'000.00
Bauphysiker	Fr.	10'000.00
Nebenkosten	Fr.	30'000.00
Auswahlverfahren Generalplaner (inkl. Bauherrenbegleitung)	Fr.	30'000.00
Unvorhergesehenes/Rundung	Fr.	27'000.00
Total (inkl. MwSt.)	Fr.	<u>650'000.00</u>

Aufgrund der Machbarkeitsstudie werden die Baukosten auf 10 bis 12 Mio. Franken geschätzt.

Geplanter Ablauf

Nach der Zustimmung zum Projektierungskredit können sich in einer öffentlichen Ausschreibung Generalplaner-Teams bewerben. Ein Beurteilungsgremium wählt aufgrund vorher festgelegter Kriterien 3 bis 5 Teams aus, welche zur Offertstellung eingeladen werden. Diese müssen anschliessend ihre Honorarofferte aufgrund des erarbeiteten Raumprogrammes und den klar definierten Leistungsvorgaben dem Beurteilungsgremium präsentieren. So wird bis Ende 2012 das endgültige Generalplaner-Team ausgewählt, das anschliessend die Projektierung beginnt. Nach der Genehmigung durch den Gemeinderat können die Stimmberechtigten von Herrliberg voraussichtlich am 24. November 2013 an der Urne über den Ausführungskredit abstimmen.

Zusammenfassung

Das Bedürfnis nach mehr Kinder-Betreuungsplätzen ist gegeben. Durch das Zusammenlegen von KITA X mit dem Chinderhuus und allenfalls dem Familienzentrum würden die verschiedenen Betreuungsangebote sinnvoll vereinigt und zeitgemässe, ausserschulische Betreuungsstrukturen verbessert. Mit den im Schulhaus Rebacker A frei werdenden Räumlichkeiten können der Schule Herrliberg die dringend benötigten Räume für schulische Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit dem neuen Betreuungshaus ein grosser, zukunftsweisender und wichtiger Schritt gemacht wird.

Antrag an die Gemeindeversammlung vom 20. Juni:

Für die Projektierung eines Kinderbetreuungshauses an der Schulhausstrasse wird ein Projektierungskredit von 650'000 Franken inkl. MwSt. bewilligt.

Ernst Frei, Liegenschaftenvorsteher



Bauabrechnungen

Fassadensanierung Alterssiedlung

Abrechnung Architekt Walter Denzler (Herrliberg)

Fr. 2'675'000.00	Kredit Gemeindeversammlung 26. November 2008
Fr. 2'624'043.70	Kosten gemäss Bauabrechnung vom 21. November 2011
Fr. 50'956.30	Minderkosten

Dank den thermischen Sanierungsarbeiten, die auch eine mit Wärmerückgewinnung ausgestattete Komfortlüftung beinhalten, konnte ein Minergieantrag eingereicht werden. Die Alterssiedlung ist somit das zweite Gebäude der Gemeinde, das den Minergie-Standard erreicht hat.

Das Ergebnis ist erfreulich und Reklamationen sind kaum zu verzeichnen. Die Kosten wurden unterschritten und der Grundsatzentscheid des Gemeinderats, eine Sanierung einem Neubau vorzuziehen, hat sich bewährt. Die Wohnungen sind nach wie vor alle vermietet.



Alterssiedlung

Antrag an die Gemeindeversammlung vom 20. Juni

Die Bauabrechnung der thermischen Fassadensanierung der Alterssiedlung vom 21. November 2011 mit Kosten von Fr. 2'624'043.70, bei Minderausgaben von Fr. 50'956.30, wird genehmigt.

Jugendhaus

Abrechnung Pittoni Partner AG (Zürich)

Fr. 1'272'000.00	Kredit Gemeindeversammlung 26. November 2008 (Umbau)
Fr. 85'000.00	Kredit Gemeindeversammlung 26. November 2008 (Minergie)
Fr. 45'000.00	Kredit Schulpflege 22. September 2009 (Möblierung)
Fr. 1'402'000.00	Total Kredit
Fr. 1'690'994.45	Kosten gemäss Bauabrechnung vom 15. September 2011
Fr. 288'994.45	Mehrkosten

In der Planungsphase wurde zu optimistisch kalkuliert. Bald zeigte sich, dass die geschätzten Kosten für die Minergie unzureichend waren. Insgesamt ergaben sich vor allem folgende Mehrleistungen:

- Die Kellerwände erwiesen sich als zu schwach und mussten verstärkt werden.
- Da die Kellerwände nicht rechtwinklig waren, mussten die Handwerker in jedem Stockwerk vom Keller bis zum Dach aufwändige Anpassungen machen.
- Infolge Nichterreichens des Minergiestandards musste das Heizsystem auf Erdsonden umgestellt werden, geplant war ein Wärmebezug vom APH.
- Mit der Baubewilligung wurde neu ein behindertengerechter Zugang für das UG und EG gefordert. Deshalb musste die ganze Umgebung neu und viel aufwändiger gestaltet werden.
- Zu den Folgen gehörten höhere Erschliessungs- und Bewilligungskosten sowie Honorare.
- Bei diversen Details wurde eine qualitativ bessere Variante gewählt.
- In allen Räumen wurde eine Komfortlüftung eingebaut.

Das Jugendhaus wurde zum ersten Minergiebau der Gemeinde. Dank dem Erreichen des Minergie-Labels wurden von der Baudirektion Fr. 8'280 ausgerichtet. Aus der Herrlibergerhaus-Fonds wurde dem Zweck entsprechend ein Finanzierungsbeitrag von Fr. 220'000.00 entnommen.



Das neue Jugendhaus

Antrag an die Gemeindeversammlung vom 20. Juni

Die Bauabrechnung Umbau Jugendhaus vom 15. September 2011 mit Kosten von Fr. 1'690'994.45, bei Mehrkosten von Fr. 288'994.45, wird genehmigt.

Aufstockung Schulhaus Breiti

Abrechnung Palmieri Baumanagement GmbH (Neerach)

Fr. 3'558'000.00	Kredit Urnenabstimmung vom 27. November 2005
Fr. 3'524'538.55	Kosten gemäss Bauabrechnung vom 26. Februar 2012
Fr. 33'461.45	Minderkosten

Diese Abrechnung hat sich verzögert, weil Nachbesserungen in den Bereichen Schallschutz und Statik erforderlich waren, welche unter Beizug von Experten ohne Mehrkosten ausgeführt wurden.

Antrag an die Gemeindeversammlung vom 20. Juni

Die Bauabrechnung über die Aufstockung des Schulhauses Breiti vom 26. Februar 2012 mit Kosten von Fr. 3'524'538.55, bei Minderausgaben von Fr. 33'461.45, wird genehmigt.



Schulhaus Breiti

Ernst Frei, Liegenschaftenvorsteher



Elektrizitätswerk Herrliberg (EWH)

Öffentliche Strassenbeleuchtung

Das Elektrizitätswerk Herrliberg versorgt und unterhält 198 öffentliche Strassenbeleuchtungskandelaber. Dazu gehören auch die Beleuchtungsanlagen an der See- und Forchstrasse, welche dem Kanton gehören. Die erste elektrische Laterne leuchtete in Herrliberg im Jahre 1911.

Im Gemeindegebiet sind 11 verschiedene Beleuchtungsarmaturen mit unterschiedlichen Lichtpunkthöhen und Lichtleistungen installiert. Generell wird die energiesparende Natriumdampf-Hochdrucklampe eingesetzt. Diese Lichtquelle zeichnet sich aus durch die hohe Lichtausbeute, den geringen Stromverbrauch und die lange Lebensdauer.

Einschaltzeiten

Über ein Helligkeits-Messinstrument wird die Strassenbeleuchtung bei der Dämmerung ein- bzw. bei Tagesanbruch ausgeschaltet. Von 01.30–05.00 wird bei jeder 2. Lampe die Stromzufuhr unterbrochen (Halbnachtschaltung).

Das EWH verfolgt auch die Entwicklung der neuen Lichttechnik LED und evaluiert die Installation eines LED-Lichteinsatzes bei der Wegbeleuchtung zum Bahnhof. Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) orientieren laufend über den Stand der erstellten LED-Pilotanlagen (siehe www.ekz.ch).



Mit dem Unterhalt der öffentlichen Beleuchtungsanlagen ist die Firma Leika-Bau AG, Herrliberg beauftragt. Die Kontrollen erfolgen im Sommerhalbjahr am 1. Donnerstag oder Freitag, im Winterhalbjahr am 1. und 3. Donnerstag oder Freitag des Monats. Die Betriebskontrolle bedingt, dass die gesamte Strassenbeleuchtung eingeschaltet werden muss. Bei defekten Beleuchtungspunkten werden die Lichtquellen, allenfalls die Vorschaltgeräte oder die Sicherungen ersetzt.

Für Meldungen von defekten Strassenlampen mit Angaben zur Kandelabernummer ist das Elektrizitätswerk Herrliberg (044 915 91 91) dankbar.

Marcel Burlet (Leika-Bau AG) wechselt ein Vorschaltgerät

Felix Besser, Werkvorsteher

Was würden wir ohne die Post machen?

Weil wir täglich in Kontakt mit der Post kommen, führten wir (Lernende der Gemeindeverwaltung) **mit Roger Weber von der Poststelle und Bruno Theiler, einem langjährigen Postboten, ein Interview.**

Tamara Radakovits und Adnan Mujic im Interview mit **Poststellenleiter Roger Weber:**

Gefällt es Ihnen bei der Post?

Ja sehr. Ich habe schon meine Lehre bei der Post absolviert und bin jetzt seit 26 Jahren für die Post tätig.

Was sind die positiven sowie die negativen Seiten?

Ich denke das Positive ist, dass man viel Kontakt mit den Kunden hat und viel Neues dazu lernt. Als schwieriger empfinde ich die internen Veränderungen, wie zum Beispiel neue Mitarbeiter, technische Sachen und immer wieder neue Dienstleistungsangebote, weil man sich an Neues gewöhnen muss.



Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Momentan sind wir nur zu zweit. Vor ein paar Jahren waren wir noch zu viert, aber da die Mitarbeiter durch Maschinen ersetzt wurden, genügt die Arbeit nicht für mehr.

Wie viele Briefe werden pro Tag ca. verschickt?

Seit 2009 werden keine Statistiken mehr gemacht. 2009 wurden ca. 400'000 Briefe verschickt.

Was für Arbeiten werden, neben dem traditionellen Postangebot, erledigt?

Wir verkaufen Tickets sowie Handys, Abos und diverse andere Sachen (Papeterieartikel bis Schoggi).



Stefania Martucci und Roger Weber

Warum ist der Schalter erst um drei Uhr offen?

Vor drei Uhr würden nicht sehr viele Kunden erscheinen und dies würde sich nicht rentieren.

Was sind die Herausforderungen für Sie persönlich?

Den Kunden einen möglichst guten Service zu bieten.

Gibt es Aufstiegsmöglichkeiten bei der Post?

Ja, zum Beispiel in eine andere Filiale wechseln und dort ein grösseres Team führen.

Warum hat die Post Herrliberg keine Briefträger mehr?

Wir bedauern, dass die Briefzustellung seit November 2010 nicht mehr ab Herrliberg erfolgt. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit werden viele Zustellorganisationen zusammengelegt. In unserem Fall ist die Briefzustellung nun bei der Post Meilen.



Postgebäude vor rund 55 Jahren

Postgeschichte

Wie ein Brief von 1843 beweist, besass Herrliberg schon damals eine Postablage. Es handelt sich um einen Brief vom 26. April 1843 des Gemeinderats. Es stand ein Raum im Wirtshaus zur Post (Bellevue) zur Verfügung. Dieser Ort war für den Verkehr günstig gelegen, da sich in nächster Nähe der Schiffssteg befand. Der Postverkehr in Herrliberg war zu dieser Zeit noch sehr gering.

Ab 1925 zügelte die Post in den östlichen Teil des Gemeindehauses. Damit konnte verhindert werden, dass die Post (wie der Bahnhof) in Feldmeilen stationiert war.

1950 wurde das offizielle Postgebäude an der Forchstrasse gebaut (siehe Foto). Das Gebäude befindet sich im Gemeindebesitz. Dieses Jahr wurde die Post mit kundenfreundlichen automatischen Eingangstüren ausgestattet. Vielleicht kann dies auch als Zeichen dafür gewertet werden, dass uns unsere Post noch lange erhalten bleibt.

Dania Venezia und Leila Rykart im Interview mit **Bruno Theiler**:

Wie lange waren Sie bei der Post?

Ich war 43 Jahre lang bei der Post in Herrliberg tätig.

Wie entwickelte sich Ihre Karriere?

Ich begann mit einer Lehre als Briefträger, diese dauerte ein Jahr und beinhaltete verschiedene Kurse, wo ich diverse Tätigkeiten der Post lernte. Es war sehr viel Theorie, um z.B. die Postleitzahlen der verschiedenen Kantone unterscheiden zu können und vieles mehr. Ich ging lieber arbeiten. Unter der Woche wohnte ich im alten Eglihaus an der Pfarrgasse. Am Samstag zog es mich immer wieder nach Menzingen ZG zu meinem Elternhaus. Auch wenn die Arbeit manchmal anstrengend war, hatte ich am Samstagabend Zeit um auszugehen, wo ich später auch meine Frau kennenlernte (lacht). Mit ihr gründete ich eine 6-köpfige Familie.



Bruno Theiler, war 43 Jahre als Pöstler tätig

Nach der Lehre arbeitete ich weiter hier in Herrliberg als Postbote. Da man dazumal nicht viel verdiente, übte jeder Briefträger noch einen Nebenjob aus. Man hatte entweder Spät- oder Frühdienst, so blieb morgens oder abends Zeit für etwas anderes.

Welches sind die positiven und welches die negativen Aspekte in ihrem Beruf?

Das Positive ist sicher, dass man draussen tätig ist und sportlich blieb, da man zu meiner Zeit noch mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs war. Durch diesen Beruf habe ich viele Leute kennengelernt.

Negative Aspekte sind mir nicht viele geblieben, aber es gab Kunden, die manchmal etwas schwierig waren. Von den Hunden wurde ich nicht immer freundlich begrüsst und einmal wurde ich gebissen. Dass Hunde Postboten beißen, ist halt kein Klischee (lacht) ... (Anmerkung Redaktion ... oder dann ist es, weil sie nie Post erhalten).

Ist Ihnen ein Erlebnis besonders in Erinnerung geblieben?

Früher mussten wir die Post noch selbst sortieren. Vielen passierte leider das Missgeschick, dass der Wagen umkippte und alle Briefe aus dem Anhänger rausflogen. Das hiess, man musste alles nochmals sortieren und geriet in Verzug. Mir ist das auch einmal passiert und es war ärgerlich.

Was hat sich an der Post in Ihren Augen verändert, im Gegensatz zu früher?

Die Technik. Ein Grossteil der Post muss man nicht mehr selbst sortieren, da dies vom Briefzentrum Müligen übernommen wird. Damit nehmen sie uns eine grosse Last ab. Was früher mit dem Zug transportiert wurde, wird heute mit dem Lastwagen von A nach B gebracht. Die Technik hat aber nicht nur Vorteile, denn jeder Postbote trägt einen Scanner mit sich, in dem er jede noch so kleine Pause eintragen muss, sei es auch nur ein kurzes Gespräch mit den Kunden. Dies war früher üblich, man pflegte den Kontakt zu den Empfängern der Briefe. Ich fand dies eine schöne Abwechslung, vor allem wenn ein Kaffee angeboten wurde. Schade, dass solche Gespräche, vor allem mit älteren Personen, nicht mehr unterstützt werden.

Wie sehen Ihre Pläne aus nach der Pensionierung?

Ich habe nicht vor zu reisen. Ich bin nicht so der «Reisefreak». Ich arbeite noch als Hauswart und fahre morgens und abends Schulbus. Oft kommen meine Enkel zu Besuch und das gibt auch immer wieder Action. Ich habe also jede Menge zu tun und sitz nicht nur rum.

Dania Venezia, Leila Rykart, Tamara Radakovits und Adnan Mujic, Lernende



Personeller Wechsel im Steueramt



Das neu-alte Steuerteam

Die Mitarbeitenden im Überblick von links nach rechts: **Bernhard Peyer** (Steuersekretär), **Nathalie Portner** (Einschätzung), **Hans-Peter Bühlmann** (seit Ende April in Pension), **Raphaela Fust** (Steuersekretär-Stv.), **Gabriella Tödtli** (Sachbearbeiterin Steuern) und **Lars Grimm** (Sachbearbeiter Steuern, neues Teammitglied).

Wir danken Hans-Peter Bühlmann für den langjährigen Einsatz und wünschen ihm alles Gute im neuen Lebensabschnitt!

Lars Grimm heissen wir herzlich willkommen und wünschen einen guten Start.

Pius Rüdüsüli, Gemeindeschreiber

«Jung und Alt erzählen» – eine Veranstaltung des Seniorentreffens

Am 7. Februar waren nicht nur die 5. Klässler von Lehrer Omar Willmann auf den Beinen, sondern auch etliche Herrliberger Senioren. Organisiert von Walter Diener vom Seniorentreffen bestritt die Klasse mit einigen Senioren zusammen einen angeregten Morgen zum Thema «Schule einst und heute». Ein Lied in rassigem Swing bildete den Auftakt, gefolgt von Goethes «Erkönig», als Rap leicht verfremdet. Mit gekonnten Powerpoint-Präsentationen veranschaulichten einzelne Kinder ihren Alltag, andere lasen selbst verfasste Texte vor. Nach der Kaffeepause wurden drei Senioren in den Altersklassen 70, 80, 90



von den Schülern interviewt über die Zeit von damals (entweder war gerade Krieg in Europa, oder er war im Anzug oder gottlob schon vorbei). Die Senioren erzählten in heiterer Weise, wie sie ihre Schulzeit erlebt und die Freizeit gestaltet hatten. Da wurden alte Zeugnisse präsentiert und eine Seniorin rezitierte (auswendig) ein selber verfasstes Gedicht. Die Klasse beeindruckte durch Engagement und Freude am anspruchsvollen Projekt, und das Publikum, meist im Seniorenalter, war begeistert.

Ursula Wolf, Seniorentreffen

Wichtiges in Kürze

• Fotos von Herrliberg

Im Zeitalter der digitalen Fotografie werden tausende von Bildern geknipst, die oft irgendwo gespeichert und nicht mehr gefunden werden, wenn man sie benötigt. Das Gemeindearchiv und unser Dorfchronist freuen sich über Fotos, die eine besondere Situation des Jahres festhalten ... die schon wieder Geschichte ist. Eingesandte Fotos werden im Gemeindefotoarchiv inventarisiert. **Die Bilder müssen in Herrliberg aufgenommen worden sein.** Es kann sich um eine Wettersituation, ein neues Gebäude, einen kulturellen Anlass usw. handeln. Ende Jahr wird der Gemeinderat das Herrliberger Bild des Jahres wählen und die Fotografin bzw. den Fotografen mit einem Gutschein von 250 Franken (Restaurant Kittenmühle) auszeichnen. Teilnahmeberechtigt sind alle HerrlibergerInnen (ausgenommen Behördenmitglieder oder Gemeindeangestellte). Fotos können via e-Mail gemeinde@herrliberg.ch oder ausgedruckt der Gemeindekanzlei, 8704 Herrliberg zugestellt werden. Für Bilder aus dem Jahr 2012 ist der **Eingabeschluss Anfangs Januar 2013.**



Die nach dem ersten Aufruf im letzten Herrliberger gemalten Bilder bezogen sich zu 99 % auf Wettersituationen vom Regenbogen über den Schnee bis zum Blitz. Dieses Bild von Albert Rickli betrachten wir als **Jahresbild 2011.** Der Fotograf wird mit einem Essen in der Kittenmühle belohnt.

Trotz dieser Naturschönheiten werden für das Bild des Jahres 2012 vor allem Alltagssituationen mit einmaligem Charakter gesucht.

- Der **Verein Herrliberg plus (VH+)** sucht per sofort oder per Januar 2013 Fahrer / Fahrerinnen für den Nachtbus. Weitere Infos dazu finden Sie auf www.herrliberg.ch unter News. Interessiert? Dann melden Sie sich bei Jürg Denneberg, vhplus@denneberg.ch.
- **Fuchs und Abfall**
Immer wieder ist darauf hinzuweisen, dass die Füchse nicht gefüttert werden dürfen (siehe Herrliberger Nummer 96, Juni 2008). Im gleichen Zusammenhang ist die Vorschrift wichtig, dass die Kehrichtsäcke erst am Montagmorgen auf die Strasse gestellt werden dürfen! Sonst freuen sich nur Füchse und Krähen, nicht aber die Nachbarn und die Teams des Kehrichtwagens.
- **Homepage**
Die Herrliberger Homepage wird neu gestaltet. Gerne nehmen wir Anregungen entgegen und fordern gleichzeitig wieder einmal auf, das Forum in der Homepage zu nutzen, um beispielsweise zu melden, wie sich unser Dorfkern entwickeln sollte usw.

Die Bibliothek Herrliberg wird umgebaut

Die Gemeinde- und Schulbibliothek wird vergrössert und modernisiert. Sie bleibt deshalb vom **9. Juli bis zum 22. September geschlossen.** Jedes Abonnement wird automatisch um drei Monate verlängert.

Ab Montag, 24. September 2012 sind wir wieder für Sie da.

Wir danken für Ihr Verständnis und hoffen, dass Sie der Bibliothek die Treue halten.

Das Bibliotheks-Team



Einladung Gemeindepaziergang 2012

Samstag, 29. September

Nach den Anlässen «Route 66» mit dem Velo (2008) und der Schulreise ins Lugnez (2009) sowie dem Anlass für die Freiwilligen (2011) soll auf der ersten Etappe eines Gemeinde(grenz)-Spaziergangs die Gemeindegrenze höchstens um wenige Meter überschritten werden.

Es ist geplant, vom Gemeindehaus aus ... wo möglich und sinnvoll ... der Gemeindegrenze entlang bis nach Wetzwil zu wandern. Unterwegs gibt es mehr zu sehen und/oder zu erzählen, als man denkt.

In Wetzwil findet an diesem Samstag die Viehschau statt. Dort ist das Etappenziel und die Gemeinde offeriert eine währschafte Verpflegung.

Im nächsten Jahr ist die zweite Etappe geplant.

Gemeinderat Herrliberg



Besammlung: 09.00 Uhr
Ort: Gemeindehaus
Ende: 15.00 Uhr

Anmeldung an Gemeinderatskanzlei, Postfach, 8704 Herrliberg

Name: Vorname: _____

Adresse und Mail: _____

Das genaue Programm beziehungsweise eine Anmeldebestätigung wird zugestellt.

Anmeldeschluss: Montag, 17. September

